

Das attributive Partizip I und der Aspekt

František ŠTÍCHA

1. Zur Definition von 'perfektiv' und 'imperfektiv'

Der grundlegende aspektuelle Unterschied zwischen einem imperfektiven und einem perfektiven Verb, wie wir diesen in den slavischen Sprachen beobachten (z. B. *otvírat* – *otevřít*), unterscheidet sich prinzipiell von dem semantischen Gegensatz eines atelischen (imperfektiven) und eines telischen (perfektiven) Verbs, wie dieser in den deutschen Grammatiken beschrieben und erklärt wird.¹

Die Duden-Grammatik (2005:415-418), die sich von dem Terminus 'Aspekt' distanziert und stattdessen allgemeiner von „Aktionsart“ spricht, definiert „telische Verben“ als Verben, die „punktuelle oder notwendig zeitbegrenzte Vorgänge oder Handlungen“ bezeichnen, „d. h. Ereignisse, die einen Kulminations- oder Endpunkt voraussetzen“ (S. 415). Als Beispiel für solche Verben werden angeführt: *gewinnen, sterben, einschlafen, entstehen, erblühen, loslaufen, auflachen, finden, töten, aufessen, begegnen, ausziehen*.

Es ist jedoch in der tschechischen Germanistik allgemein bekannt, dass viele (wenn nicht alle) von diesen als 'telisch', 'perfektiv', 'terminativ', 'momentan' etc.² bezeichneten Verben semantisch nicht nur demjenigen Verb im Tschechischen entsprechen können, das im Tschechischen als 'perfektiv' zur Verfügung steht (*vyhrát/získat, umřít, usnout, vzniknout, rozkvést, vyběhnout, zasmát se, nalézt/najít, usmrtit/zabít, sníst, potkat, vystěhovat se*), sondern auch einem morphologisch verwandtem Imperfektivum: *vyhrávat/získávat, umírat, usínat, vznikat, rozkvétat, vybíhat, smát se, nalézat/nacházet, usmrcovat/zabíjet, jíst, potkávat, stěhovat se*. Als plausibel erscheint die Behauptung der Duden-Grammatik, dass, „die Aktionsart eines Verbs ... **in vielen Fällen nicht ein für alle Mal festgelegt** (hervorgehoben von F. Š.), sondern eher als ein Potenzial aufzufassen“ ist (S. 416). Weniger plausibel dagegen erscheint, wie „viele“ dieser Fälle es gibt. Man (der slavische Linguist jedenfalls) könnte vermuten, dass die **ausschließlich perfektive Bedeutung** im Deutschen nur ganz selten, **bei wenigen**, in einer Grammatik aufzuzählenden **Verben** vorkommt³.

¹ Zur Diskussion über die verschiedensten „Aktionsarten“ vgl. z. B. Uhrová/Uher (1977) zum begrifflichen Gegensatz 'perfektiv – imperfektiv', wie dieser in der deutschen und in der tschechischen Linguistik aufgefasst wird, vgl. Povejšil (1976:1987). Schon Povejšil (1976) hat angedeutet, dass die „Aktionsart“ vom „Aspekt“ streng und klar unterschieden werden sollte, wiewohl „das wechselseitige Ineinandergreifen des Aspekts und der Aktionsart“ (Uhrová/Uher, 1977:54) stark sei.

² Wir wollen hier von den realen oder in Betracht zu ziehenden semantischen Unterschieden der einzelnen „Aktionsarten“ absehen.

³ Möglicherweise kommen aber solche Verben im Deutschen überhaupt nicht vor. Es ist die Frage, wie man beweisen kann, dass ein Verb in keiner anderen als der perfektiven Bedeutung in einem beliebigen Satz eines beliebigen Texts vorkommen kann. Z. B. schließen manche Adverbien, die im Tschechischen vorwiegend mit dem imperfektiven Verb vorkommen, die perfektive Bedeutung eines perfektiven Verbs nicht völlig aus: *Často se potkáváme cestou do práce: Často se potkáme cestou do práce*. Theoretisch könnte man also vermuten, dass auch das *oft* im deutschen Satz *Wir begegnen uns oft auf dem Weg zur Arbeit* (und andere die imperfektive Bedeutung fördernde Sprachmittel) die perfektive Lesung des

In der weltberühmten Helbig-Buscha Grammatik (2001, Druck 2005) wird als 'perfektive Verben' eine breiter aufgefasste semantische Gruppe von Verben bezeichnet: „Perfektive Verben grenzen den Verlauf des Geschehens zeitlich ein oder (sic!) drücken den Übergang von einem Geschehen zu einem anderen Geschehen aus.“ (S. 62) Was nach dem „oder“ in dieser Definition folgt, kann im Tschechischen (und den übrigen slavischen Sprachen wohl auch) **kaum das perfektive Verb von dem imperfektiven unterscheiden**.⁴ Man müsste also dem ersten Absatz des Fazit von J. Riecke (2000) zustimmen: „Da es im Deutschen keinen grammatischen Aspekt gibt, sollte auch nicht von perfektiven und imperfektiven Verben des Deutschen gesprochen werden. Aspektuelle Unterschiede können im Deutschen nur auf der syntaktischen Ebene ausgedrückt werden“⁵. Wenn es dagegen angebracht ist, 'telische' von 'atelischen' Verben zu unterscheiden, müsste 'telisch' nicht das gleiche wie 'perfektiv' und 'atelisch' nicht das gleiche wie 'imperfektiv' bedeuten.

Als 'perfektiv' werde ich hier nur solche **Verbbedeutungen** bezeichnen, die den **Endpunkt** eines durch die jeweilige Verbform auszudrückenden Geschehens (Vorgangs) **einbeziehen**. Es genügt also nicht, dass dieser Endpunkt durch die lexikalische Bedeutung des Verbs nur „vorausgesetzt sei“ (siehe die Definition der Duden-Grammatik), sondern er muss auch in der Verbbedeutung wirklich und aktuell enthalten sein (wenn auch nicht explizit zum Ausdruck gebracht). Die perfektive Bedeutung in diesem engeren Sinne, wie er in der slavischen Aspektologie mindestens seit einem Jahrhundert aufgefasst wird (wenn auch, natürlich, in verschiedensten Definitionsvariationen) wird mit höchster Wahrscheinlichkeit z. B. in dem folgenden Satz vermittelt: *Die Amsel flog erschreckt auf* (GWDS, 1993, B. 1:283). Aus der Sicht des Tschechischen lässt sich zwar die imperfektive Bedeutung von 'flog auf' nicht einmal in diesem Satz absolut ausschließen (*Kos polekaně vzlétával.*), diese ist hier allerdings höchst unwahrscheinlich und man kann sie praktisch für unakzeptabel erklären⁶. Dagegen ist in einem anderen Kontext die imperfektive Bedeutung, die die Endphase des durch das Verb *auffliegen* benannten Vorgangs nicht einbezieht, nicht auszuschließen. Dies kann ein Beleg vom Internet demonstrieren:

Als aber der Drache nach langer, langer Zeit wieder Anstalten traf, auszufliegen, kam es dem Gefangenen doch in den Sinn, sich auf dessen Schwanz zu setzen und sich mit den Händen festzuklammern. Das Tier flog langsam auf und setzte seine Last behutsam auf den Erdboden nieder.

Leider ist das Vorkommen von *langsam* (*pomalú*) und ähnlichen, auf die Durativität hinweisenden adverbialen Ausdrücken bei einem Verb der perfektiven Bedeutung im Tschechischen weder ungrammatisch noch unüblich; Sätze wie *Pomalú otevřela oči*

begegnen nicht verhindern kann. Die Möglichkeit einer imperfektiven begrifflichen Auffassung des durch das Verb *begegnen* bezeichneten Vorgangs kann man somit jedoch nicht völlig ausschließen.

⁴ Davon braucht man, hoffe ich, keinen slavischen Germanisten zu überzeugen, und der Beweis dafür erübrigt sich. Es ist also höchst unangebracht, in einer für den Ausländerunterricht bestimmten Grammatik die Termini 'perfektiv' und 'imperfektiv' so zu verwenden, dass diese jeden russischen, polnischen, tschechischen etc. Deutschlernenden (samt manchem Universitätsstudenten) nur verwirren können (vgl. dazu schon Povejšil, 1976).

⁵ Wahrscheinlich können die aspektuellen Unterschiede nicht einmal auf der syntaktischen Ebene immer zum Ausdruck gebracht werden. Eher muss man in manchem Fall mit einem Zusammenspiel von Syntax, Satz- und Textsemantik und Pragmatik rechnen. Manchmal muss man wahrscheinlich auch mit der Vagheit der Sprache und der unseres Denkens zufriedengestellt sein.

⁶ Völlig akzeptabel und üblich wäre dieser Satz jedoch in der iterativen Bedeutung.

(*Langsam öffnete sie die Augen*) kommen ziemlich oft vor⁷. Daher kann dieses Adverb allein nicht als expliziter Ausdruck der (slavischen) Imperfektivität der Verbbedeutung dienen. Die imperfektive Bedeutung von *'flog auf'* in dem zitierten Satz kann man jedoch nicht für völlig unwahrscheinlich erklären. Eher muss man hier wahrscheinlich mit der Vagheit des sprachlichen Ausdrucks und vielleicht auch der unseres Denkens rechnen.

Der Begriff der Langsamkeit eines Vorgangs muss nicht, wie es die tschechischen Sätze wie *Pomalů otevřela oči* zeigen, direkt mit dem Begriff eines den Endpunkt ausschließenden Vorgangs verbunden sein. Der tschechische Satz *Pomalů otevřela oči* sagt aus, dass der vom Verb *otevřít* (*öffnen*) bezeichnete Vorgang auch den Endpunkt des Öffnens einbezog (also wurde der Vorgang vollzogen und die Augen waren offen), dass aber zugleich auch gilt, dass dieser in diesem Sinne perfektive (vollzogene) Vorgang langsam war. Diese Bedeutung kann wahrscheinlich auch der deutsche Satz *Langsam öffnete sie die Augen* haben.

2. Der Aspekt des attributiven Partizip I

2.1. Vorbemerkung aus kontrastiver Sicht

Die aspektuelle Bedeutung des deutschen Partizip I in attributiver Stellung sowie dessen tschechische Entsprechung ist primär die des Imperfektivs. Zum Beispiel wird das Partizip *aufwachende* im Syntagma *'die aufwachende Frau'* primär verstanden als Nominalisierung des attributiven Satzes im Syntagma: *'die Frau, die (eben) aufwacht'*. **Im Tschechischen** werden analogische attributive Partizipien (weiter AP) **fast immer nur von den imperfektiven Verbformen** gebildet und nur äußerst selten kommen auch präsentische AP von perfektiven Verbformen vor. Dem deutschen Syntagma *'die aufwachende Frau'* wird also im Tschechischen in der Regel nur *'probouzející se žena'* entsprechen und nur extrem selten auch *'probudící se žena'*. Dieses extrem seltene Vorkommen des präsentischen AP von perfektiven Verbformen ist jedoch im Tschechischen, wie ich neulich in einer Studie gezeigt habe (Štícha 2008), strukturell systembezogen und kommunikativ angebracht. Zum großen Teil scheint die Seltenheit des Gebrauchs von diesem präsentischen perfektiven Partizipialattribut im Tschechischen der Seltenheit des kommunikativen Bedarfs an diesem Ausdruck zu entsprechen. Es können jedoch auch andere Ursachen bestehen, die wir nicht kennen.

Wenn das präsentische AP im Tschechischen funktional mit der perfektiven Bedeutung unverträglich wäre, könnte man daraus folgern, dass auch das deutsche attributive Partizip I (weiter AP I) die perfektive Bedeutung ausschließen würde. Es ist jedoch kein Grund anzunehmen, dass sich das AP I aspektuell anders verhält als die finite Präsensform und das Präteritum⁸. Während das Präteritum *'flog auf'* vielleicht

⁷ Im Korpus SYN des Tschechischen Nationalkorpus (TNK) kommen 66 Belege von *'p/Pomalů otevřel/a/i/y'* vor.

⁸ Trotzdem wird in der ganzen bisherigen Grammatikographie und auch in speziellen Studien angenommen: „**Das Part. I** kennzeichnet ein Geschehen als in seinem Verlauf unbegrenzt (durativ, imperfektiv).“ „**Das Part. II** kennzeichnet ein Geschehen als in seinem Verlauf begrenzt, vollzogen (perfektiv).“ (Heidolph u.a., 1981:567) Auch Marillier, J.-F. (1994:20-21) führt an: Wir hätten also folgende Äquivalenz: P1 = Imperfekt (unvollendet): *ein ertrinkendes Kind* P2 = Perfekt (vollendet): *ein ertrunkenes Kind*. In einer Anmerkung zitiert er: „Das sogenannte Participium praesenti hieße richtiger Participium imperfecti, so wie das Partizip der vollendeten Handlung ganz richtig Participium perfecti genannt wird.“ (Heyse 1838) Derselben Auffassung ist Quintin, H. (1994): „Der Gegensatz zwischen Partizip I und II geht bekanntlich zu einem guten Teil auf das Konto der Opposition zwischen Verlaufs- und Vollzugstufe des gemeinten Prozesses ...“ (99).

(viel) häufiger in der perfektiven Bedeutung vorkommt (*vzlétl*), jedoch auch imperfektiv (*vzlétal*) gebraucht werden kann, wird das Präsens *‘fliegt auf’* **im Gegenwartsbezug immer imperfektiv, im Zukunftsbezug** dagegen in der Regel **perfektiv** sein. Falls das AP I *‘auffliegende’* primär imperfektiv aufgefasst werden kann, wird das wegen des potenziell primären Gegenwartsbezugs sein. Das Attribut *auffliegende* kann jedoch nicht nur dem *‘der/das/die jetzt auffliegt/auffliegen’*, sondern auch dem *‘der/das/die (in wenigen Sekunden) auffliegen wird/werden’* entsprechen. Im Zukunftsbezug eines Texts kann man die perfektive Bedeutung mancher AP I nicht ausschließen. Das zeigt der folgende Text aus dem Internet:

*Im Gelände erwarten den Reiter aber andere Anforderungen, als zu Hause auf dem Reitplatz und der Anlage, wo unter weitestgehend kontrollierten Bedingungen geritten werden kann. Wo also auch als Störungen empfundene Faktoren ausgeschaltet werden können. Mit viel Getöse **auffliegende Vögel, plötzlich losspringende Rehe oder Hasen**, eine grasende Schafherde, eine von schlechtem Wetter mit Wind und Regen aufgeladene Atmosphäre, Trecker und Landmaschinen – vor allem aber auch Straßen mit Autos, Lastwagen und Motorrädern.*

In diesem Zusammenhang ist es vorstellbar, dass über ein *Auffliegen* und ein *Losspringen* gesprochen wird, das auch den Endpunkt dieses *Auffliegens* und den des *Losspringens* einbezieht. Im Tschechischen könnte man hier statt der üblichen imperfektiven Form *vzlétávající, vyskakující* auch die perfektive Form *vzlétnoucí, vyskočící* heranziehen, auch wenn diese extrem selten benutzt und in der Regel vom Schreibenden gemieden wird.

2.2. Die imperfektive Bedeutung des attributiven Partizip I

Wie eben angedeutet, ist **die zentrale aspektuelle Bedeutung des AP I** auch bei den präfigierten Verben spezifischer Aktionsarten (ingressiv, egressiv, mutativ, etc.) die des **Imperfektivs**. Dies mögen die folgenden Belege illustrieren⁹:

- (1) *Das im Herbst **abfallende** Laub ist normalerweise ein wertvoller organischer "Abfall"-stoff, der im und durch den Gartenboden bestens wiederverwertet werden kann* .
(Vorarlberger Nachrichten, 7.11.1997)
- (2) *Elf dramatische Minuten lang haben die Piloten der Alaska Air am Montag über dem Pazifik gegen den Absturz ihrer Passagiermaschine gekämpft. Es gelang ihnen sogar kurzfristig, das rasch **absinkende** Flugzeug zu stabilisieren.* (St. Galler Tagblatt, 3.2.2000)
- (3) *Wenn er auf dem Balkon einer Holzhütte über kaputte Umwelt mäkelte, ist das alles andere als sexy. Folglich hält man die bewundernd zu ihm **aufblickende** weibliche Anhängerschaft für bekloppt.* (Frankfurter Rundschau, 13.3.1997)
- (4) *Die Elektrooptik beschäftigt sich mit den optischen Eigenschaften von Festkörpern, die durch von außen **einwirkende** elektrische Felder beeinflusst worden sind* .
(<http://de.wikipedia.org>: Wikipedia, 2005)
- (5) *Anstatt in rasch **veraltende** PC-Technik zu investieren, sollte das Land auf neue Netzwerksysteme setzen, fordert der FP-Abgeordnete Fritz Amann.* (Vorarlberger Nachrichten, 24.10.2000)
- (6) *Eine verlassene Kakaopflanzung in Costa Rica, überall liegen **verrottende** Blätter und **verfaulende** Früchte herum, in dem grün-braunen Durcheinander am Boden ist kaum etwas zu erkennen.*

⁹ Alle deutschen Belege sind dem Mannheimer IDS-Korpus entnommen.

2.3. Die perfektive Bedeutung des attributiven Partizip I

2.3.1. Allgemeine Beobachtungen und Ansatz

Die Kandidaten der perfektiven Bedeutung der AP I (weiter PfAP I) wird man natürlich vor allem unter den Partizipien I der präfigierten Verben einer mutativen (transformativen) und/oder ingressiven (inchoativen) oder egressiven (terminativen) Bedeutung suchen wollen. Deshalb habe ich in dem Mannheimer IDS-Korpus der geschriebenen Texten nach folgenden AP I gesucht:

abfahrende, abfallende, abgleitende, abrutschende, absagende, absinkende, abspringende, aufatmende, aufblickende, aufblitzende, auffliegende, aufgebende, aufflammende, aufleuchtende, auflodernde, auftauchende, aufwachende, einschlafende, einwirkende, ertrinkende, verfaulende, veraltende, verblassende, verdrängende, verkriechende, verrutschende, versagende, verschimmelnde, verschlingende, verschluckende, versinkende, wegziehende.

Es ist dies, wie man sieht, nur eine Auswahl von den potenziellen Kandidaten und weitere Forschung ist daher erforderlich. Allerdings können vielleicht auch die Ergebnisse unseres Forschungsansatzes wichtige Hinweise auf (wenig bekannte, wenn nicht unbekannt) aspektuelle Eigenschaften der AP I vermitteln.

Die temporal-aspektuellen systembezogenen Verhältnisse sowohl des Deutschen, als auch des Tschechischen ermöglichen es, die PfAP I nur im Zukunftsbezug im Satz zur Geltung zu bringen. Daher kann z. B. das AP I *'aufwachende'* im Syntagma *die aufwachende Frau* in perfektiver Bedeutung prinzipiell nur als Nominalisierung von *'die aufwachen wird'* (und nicht als Nominalisierung von *'die aufwachte/aufgewacht hat/hatte'*, da das Ergebnis der Nominalisierung im Vergangenheitsbezug das Partizip II sein muss) benutzt und verstanden werden.

Es scheint, dass der Gebrauch des PfAP I (primär, vor allem) davon abhängt, wie stark der kommunikative „Nominalisierungsdrang“ des potenziellen Prädikats eines Matrixsatzes im Zukunftsbezug ist. Zum Beispiel erscheint es plausibel, dass das PfAP I *aufwachende* in einem (frei von mir erfundenen) Satz gebraucht werden kann, wie dem folgenden: *Die durch das Geschrei des Kindes **aufwachende** Frau wird in der Regel das Kind nicht beschimpfen, sondern um das Kind besorgt sein.* Da die Frau zuerst *aufgewacht sein muss* und erst dann *besorgt sein* kann, ist es plausibel, dass das Attribut *aufwachende* in diesem Kontext nicht die imperfektive Bedeutung eines unvollendeten *Aufwachens* haben kann. Es zeigt sich jedoch, dass solche Denk- und Sprachstrukturen relativ selten in der Kommunikation Gebrauch finden. Wahrscheinlich wird diese Seltenheit unter anderem auch dadurch bedingt, dass das Zusammenspiel von Vorgangsvollzug, Attribution, Nominalisierung und Zukunftsbezug, welches in der Bedeutung des perfektiven AP I implizit mitwirkt, zu kompliziert ist, als dass es unser Gehirn von selbst öfters produzieren könnte.

2.3.2. Belege der perfektiven Bedeutung des AP I

Praktisch gesehen finden sich eindeutige Belege des PfAP I im Korpus nur relativ selten. Von den oben genannten Partizipien habe ich eine höchstwahrscheinlich perfektive Bedeutung nur bei *abspringen, aufblitzen, aufleuchten, ertrinken, verkriechen, verschlingen, verschlucken* feststellen können:

(7) *Sechs Minuten später **donnert** Stöger einen Freistoß an die Stange, der **abspringende** Ball **verletzt** Goalie Poom am Ringfinger.* (Die Presse, 4.3.1999)

(8) *Wie konsequent allerdings bereits Mozart seine eigene Entwicklung reflektierte, **zeigt** uns Fischer sofort am Anfang der "Jupiter"-Sinfonie. Das Kopfhema mit seinem kontrastreichen Gegensatz auf engsten Raum **erinnert** an die mittlere Schaffensphase des Komponisten, die Fortführung des Themas aber bis zum Seitengedanken **verrät** unvermutet Eigenständiges, eine plötzlich **aufblitzende** verschärfte Stimmungslage, die aus dem anvisierten Tonraum herauszudrängen scheint.*

(9) *Bei Abweichungen davon **greift** das ESP sofort ein. Dem Fahrer **wird** dies durch eine **aufleuchtende** Kontrolleuchte **signalisiert**, außerdem **spürt** er in den meisten Fällen deutlich den Bremseneingriff. (Frankfurter Rundschau, 1.2.1997)*

(10) *Ihre Rosettenblätter **sind** so angeordnet, dass sie das Regenwasser **sammeln** oder durch ihre strahligen Haare **aufsaugen**. Im Wasser **ertrinkende** Insekten **versorgen** die Ananas mit Eiweiß. (Mannheimer Morgen, 21.8.1999)*

(11) *Ein -tum wie das zwergenhaft fürstliche **hat** den Vorteil, ebenso überschau- wie überhörbar zu sein. Bis auf die **sich** in jeden Schlupfwinkel **verkriechende** Wanze ist Monaco daher frei von allerlei lästigem Ungeziefer. (Kleine Zeitung, 24.5.1998)*

(12) *Im Juli 2001 **soll** die aufwendige, rund 80 Millionen Mark **verschlingende** Modernisierung beendet sein. (Mannheimer Morgen, 14.04.2000)*

(13) *Spätestens bei folgender Szene **fleht** man Poseidon um eine alles **verschluckende** Flut an: Ein gehörloses Mädchen **hievt sich** entgegen der Schwerkraft in waagrechter Lage an den Wänden eines Lifts hoch. (Oberösterreichische Nachrichten, 12.7.1997)*

In allen diesen Textabschnitten handelt es sich deutlich um einen (durch die Präsensform – von mir mit fetter Kursivschrift – bezeichneten) Gegenwarts- oder Zukunftsbezug des Vorgangs. Wenn wir das Partizip in einen entsprechenden Nebensatz transformieren und diesen ins Tschechische übersetzen, wird in der Regel die perfektive Verbform gebraucht:

(7) a. ... *der Ball, der **abspringt**, ...*

(7) b. ... *míč, který **odskočil/se odrazil** ...*¹⁰

(8) a. ... *die plötzlich **aufblitzt** ...*

(8) b. ... *kteřá náhle **zableskne/probleskne/blýskne** ...*

(9) a. ... *Kontrolleuchte, die **aufleuchtet** ...*

(9) b. ... *kontrolka, kteřá **se rozsvítí** ...*

(10) a. ... *Insekten, die im Wasser **ertrinken** ...*

(10) b. ... *hmyz, který **se utopí** ve vodě ...*

(11) a. ... *bis auf die Wanze, die sich in jeden Schlupfwinkel **verkriecht** ...*

(11) b. ... *až na štěnici, kteřá **vleze** úplně všude ...*

(12) a. ... *die aufwendige Modernisierung, die rund 80 Millionen Mark **verschlingt** ...*

(12) b. ... *nákladná modernizace, kteřá **spolkne** zhruba 80 milionů marek ...*

¹⁰ Bei dieser Art „historisches Präsens“ im deutschen Text würde man wohl bei der Übersetzung ins Tschechische die „erzählende“ Präsensform des durch das attributive Partizip ausgedrückten Vorgangs nicht beibehalten und die attributive partizipiale Präsensform ‚*abspringende*‘ entweder durch die Vergangenheitsform des attributiven Partizip *odskočivší/odrazivší se*, oder aber bei einer „Denominalisierung“ durch die Vergangenheitsform des Verbs *odskočil/odrazil* ins Tschechische übersetzen. Denkbar ist aber auch eine „freie“ Übersetzung des aktiven *abspringende* durch das formal passive *odražený*.

(13) a. ... *fleht man Poseidon um eine Flut an, die alles **verschluckt** ...*

(13) b. ... *zapřísahají Poseidona, aby na ně seslal příliv, který vše **pohltní** ...*

Diese Interpretationen entsprechen höchstwahrscheinlich der (eher spontanen, unterbewussten, möglicherweise aber (manchmal) auch bewussten) begrifflichen (kognitiven) Auffassung sowohl des schreibenden, als auch des lesenden Subjekts. Eine andere, dem slavischen Imperfektivum gleichende Auffassung, ist jedoch in den meisten Fällen nicht auszuschließen.

Im Textabschnitt (7) wäre im Tschechischen die imperfektive attributive Partizipialform *odskakující* nicht undenkbar, obwohl die auch den Endpunkt des Vorgangs einbeziehende perfektive Bedeutung des Verbs *abspringen* besser der Vorstellung entsprechen würde, dass erst nach der Vollendung eines Vorgangs (der des *Abspringens*), ein anderer Vorgang (der des *Verletzens*) vor sich geht.

Im Textabschnitt (8) scheint der Begriff einer plötzlichen Veränderung einer Lage die potenziell mögliche imperfektive Lesung des partizipialen *aufblitzende* praktisch auszuschließen. Wie ich jedoch später zeigen will, kann das Adverb *plötzlich* allein die imperfektive Bedeutung nicht unmöglich machen.

Zwar ist die Vollendung des *Aufleuchtens* einer Kontrollleuchte, dem dann der Zustand des *Leuchtens* folgt, wohl die primäre und zentrale Bedeutung des Syntagmas '*aufleuchtende Kontrollleuchte*', wie sie der Textabschnitt (3) enthält; dennoch kann aber vielleicht von dem Endpunkt des *Aufleuchtens* auch in diesem Zusammenhang abgesehen werden, was im Tschechischen den Gebrauch der imperfektiven Form ermöglichen könnte: *Řidiči to signalizuje rozsvěcující se kontrolka ...*. Weil aber dieses imperfektive *rozsvěcující se* implizieren kann, dass der nachfolgende Zustand eines andauernden *Leuchtens* nicht erreicht wird, und die Kontrollleuchte, gleich nachdem sie kurz zu leuchten begann, wieder erlischt, kann das imperfektive *rozsvěcující se* hier als unangebracht bewertet werden. Dem tschechischen Übersetzer, falls er den Inhalt des deutschen Satzes genau wiedergeben möchte, bliebe nichts anderes übrig, als entweder das nominale partizipiale Attribut durch einen Nebensatz zu ersetzen, oder aber das perfektive Partizipialattribut *rozsvítící se* zu benutzen. Die erste von diesen beiden strukturellen Entsprechungen ist aber in diesem Fall nicht wünschenswert: Die Form des tschechischen Satzgefüges *Řidiči to signalizuje kontrolka, která se rozsvítí* impliziert, dass es zuerst zur Signalisierung kommt, und erst dann zum Aufleuchten, was dem realen Sachverhalt absolut widerspricht. Da das perfektive präsentische Partizipialattribut im Tschechischen (wie oben gesagt) stark gemieden wird, bleibt dem Übersetzer, falls er einen unüblichen, wenn auch nicht ungrammatischen Ausdruck nicht wagen will, nichts Anderes übrig, als weniger originalgetreu zu übersetzen, und entweder einfacher ohne das Attribut zu formulieren *Řidiči to signalizuje kontrolka*, oder aber das perfektive passivische Partizipialattribut (das jedoch das Resultat des vorangegangenen Vorgangs ausdrückt) zu benutzen: *Řidiči to signalizuje rozsvícená kontrolka*.

Das PfAP I *ertrinkende* im Textabschnitt (10) ergibt sich aus der realen Abfolge der beiden Vorgänge, die in dem dieses Attribut enthaltenen Satz wiedergeben werden: zuerst *ertrinken* die Insekten, und (erst) dann werden die Ananas mit Eiweiß *versorgt*.

Im Textabschnitt (11) geht es wahrscheinlich nicht um einen unabgegrenzten Vorgang des *Verkriechens* der Wanze, als wohl eher um das Resultat dieses Vorgangs: dass die Wanze in jedem Schlupfwinkel steckt.

Die durch eine Zahl ausgedrückte Summe der Gesamtkosten eines Bauunternehmens, wie diese im Satz (12) angegeben wird, setzt eindeutig die perfektive

Bedeutung des Attributs *verschlingende* voraus: ... *modernizace, která (celkem) spolkně/spolyká ...*

Auch der Sinn des Textabschnitts (13) schließt aus, dass eine imperfektive Bedeutung des Attributs *verschluckende* dem Leser vorschwebt: denn *alles soll am Ende verschluckt sein*.

2.4. Die aspektuelle Vagheit des attributiven Partizip I

In manchen Fällen scheint das attributive Partizip I keine klare aspektuelle Bedeutung zu haben. So kann man z. B. in folgenden Belegen sowohl mit der imperfektiven, als auch mit der perfektiven Bedeutung rechnen:

(14) *Hier die Horwitz'sche Ekstase, dort die nie ins Pathetische **abgleitende** Melancholie des NDR Pops Orchestra – die richtige Einstimmung für den Brel-Abend von Horwitz und den NDR-Musikern am Sonnabend in der Laeiszhalle.* (Hamburger Morgenpost, 9.10. 2007)

(15) *Vom Wind aufgepeitschte horizontale Farbstreifen im Landschaftsbild «Föhn» von 1930 scheinen die am Abhang sitzende Frau zu erdrücken und zu verglühen. Die am Horizont **aufleuchtende** Helle verheißt trügerisch Beruhigung, und auch die Baumgruppe kann in ihrer Transparenz das Gewicht des bedrohlich schwarzen Himmels nicht tragen.* (St. Galler Tagblatt, 6.6.2000)

(16) *Eindrucksvoll waren ihre Sprünge im Grand Pas de deux des Schlußaktes. Ihre nie **versagende** Spitzentechnik sollten sich die jungen Damen des Corps de ballet zum Vorbild nehmen.* (Salzburger Nachrichten, 2.6.1995)

Der nominalisierte Vorgang des *Abgleitens* im Satz (14) in diesem Sinn kann in unserer Auffassung entweder als vollzogen, d. h. samt dessen Endpunkt verstanden werden, oder aber als unvollzogen, d. h. ohne dass auch der Endpunkt im Begriff des *Abgleitens* einbezogen würde. Dieser aspektuelle Unterschied ist jedoch in diesem Fall unwesentlich und es kann von ihm abgesehen werden. Im Tschechischen findet allerdings dieser semantische aspektuelle Unterschied auch eine entsprechende formale Unterscheidung¹¹:

*Anderlovo malířské i grafické vyjadřování často sklouzává do patetického deklamování, místo výrazu neváhá nasadit osvědčenou grimasu.
Vždy mě skvěle pobaví, má vysokou úroveň a nikdy nesklouzává mezi trapné, rádobygrační vtipy, které jsou k vidění v jiných časopisech.*

*Jediným komikem na scéně je Václav Vydra ... , který sice také často sklouzne do trapnosti, ale přece jen předvede několik vystavěných a dotažených gagů.
I když mluví ráda a hodně, nikdy nesklouzne do planého řečnění.*

Wenn auch das Verb *aufleuchten* vielleicht zu den wenigen deutschen Verben zählen dürfte, die immer nur eine nicht iterative momentane Bedeutung haben, und daher als ein perfektives Verb bezeichnet werden könnte, scheint das AP *aufleuchtende* im Satz (15) eher eine imperfektive Bedeutung zu haben. Möglicherweise ist dieses präfigierte AP in einigen Kontexten zu einer Art Intensivierungsform des präfixlosen *leuchtende(n)* geworden. Dies scheint auch von den folgenden Kontexten impliziert zu sein, wo es sich immer um andauernde Zustände handelt, innerhalb deren ein Perfektivum keinen Platz zu haben scheint (die übrigen Zustände außer dem des *Aufleuchtens* sind durch fette Kursivschrift hervorgehoben):

(17) *Eine grosse Beunruhigung, ja Bedrohung, geht vom Bild «Drei Menschen in Landschaft» von 1926 aus. Die hell **leuchtenden** Figuren **rücken** ihre Körper zwar zu einer*

¹¹ Die folgenden Sätze sind dem Tschechischen Nationalkorpus entnommen.

geschlossenen Gruppe **eng aneinander**. Doch den Schrecken, das Entsetzen und die Verzweiflung, die ihre Gesichter und ihre Haltungen **vermitteln, tragen** sie ganz allein. Weder der sich **abwendende** und traurig **wegstarrende** Mann, noch die Frau, die in ihrer Nacktheit und mittleren Positionierung ihre Doppelrolle als Mutter und Geliebte **offenbart**, und auch nicht das Kind im rosa Kleidchen vermag Beruhigung auszusprechen oder zu empfangen. Ebenso wenig ist von der weiss **aufleuchtenden, wankenden** Kirche Trost zu erwarten. (St. Galler Tagblatt, 1.9.1999)

(18) *Ihm fügten sich willig auch die Solisten: Michael Schade mit seinem in der Höhe **strahlend aufleuchtenden** Tenor, gleichwertig assistiert vom **immer wärmer erblühenden** Mezzo der Elisabeth von Magnus, dem **leichten Sopran** der Dorothea Röschmann und dem **flexiblen Baß** von Alastair Miles.* (Die Presse, 11. 3. 1997)

(19) *Im hell **vibrierenden**, wundervoll **aufleuchtenden** Sonnenlicht **lösen sich** Bäume, Büsche und Hausfassaden fast völlig auf.* (Mannheimer Morgen, 17.4.1996)

Das Syntagma *nie versagende Spitzentechnik* im Satz (16) kann ins Tschechische entweder durch *nikdy **neselhávající** špičková technika*, mit dem imperfektiven PA, oder aber durch *špičková technika, která nikdy **neselže***, mit dem perfektiven Verb *neselže* (*nicht versagt*) übersetzt werden. Wahrscheinlich wird im Deutschen in ähnlichen Fällen der Unterschied zwischen perfektiv und imperfektiv vernachlässigt (neutralisiert). Ob der Aspekt vage ist, oder aber ob es sich um eine „aspektlose“ Bedeutung handelt, lässt sich bisher schwer sagen.

3. Die Konkurrenz des attributiven Partizip I und II

In den meisten Fällen ist der Unterschied zwischen dem AP I und dem attributiven Partizip II (weiter AP II) wesentlich und klar und er wird vom Sprecher/Schreiber auch respektiert und befolgt. Am deutlichsten kommt dieser Unterschied zum kommunikativen Ausdruck in Texten oder sogar einzelnen Sätzen, wo diese beiden AP nebeneinander, sinngemäß jedoch gegeneinander benutzt werden, z. B.

(20) *Es gibt **verblasste, verlassende** und lebendige Mythen.* (Zürcher Tagesanzeiger, 3.7.1996)

Auch in vielen anderen Fällen ist der Unterschied zwischen einem AP I und einem AP II klar und wesentlich: *ein **ertrinkender** Mensch (**tonoucí/topící se** člověk)* ist noch nicht ein ***ertrunkener** Mensch (**utonulý** člověk)*, usw. Vgl. die Belege (21) und (22):

(21) *Um eine **ertrinkende** Frau aus der Seine zu retten, sprang der jugoslawische Bildhauer Julien Borissa Vilief in Paris in die Seine.* (Bildzeitung, 22.07.1967)

(22) *Nach dem tragischen Badeunfall einer deutschen Familie am Wochenende im Schweizer Kanton Tessin ist nun auch das dritte **ertrunkene** Opfer gefunden worden.* (Mannheimer Morgen, 2.08.2005)

Es gibt jedoch Grenzfälle, wo der Unterschied zwischen einem durch das AP I ausgedrückten imperfektiven Gegenwartsbezug und einem entsprechenden durch das resultative AP II ausgedrückten Vergangenheitsbezug nicht markant oder ausgeprägt genug ist, so dass der jeweilige Vorgang durch das eine oder das andere AP ausgedrückt wird. Dies scheint z. B. der Fall zu sein bei den AP *umgefallene* und *umfallende*, wie sie die folgenden Belege (23) und (24) enthalten:

(23) *In 28 Fällen hatten sich Ziegel gelöst, und in neun Fällen waren gar Kamine umgefallen. Zudem seien auch an Antennen, Reklametafeln, Fensterläden, Storen und durch zwei **umgefallene** Kräne erhebliche Schäden entstanden. Der Orkan richtete im ganzen Kantonsgebiet auch an den Wäldern massive Schäden an.* (Tiroler Tageszeitung, 21.1.1998)

(24) *Durch eine **umfallende** Metalltür im Veranstaltungszentrum Utopia erlitt in der Nacht zum Sonntag eine Besucherin eine Beinverletzung.* (Tiroler Tageszeitung, 21.1.1998)

Wenn wir in unseren Denk- und Verständigungsprozessen die strukturelle resultative Bedeutung des AP II immer in Betracht ziehen würden, müssten eigentlich Strukturen, wie sie der Satz (14) darstellt, gemieden werden. Das Attribut 'umgefallener' im Syntagma 'ein umgefallener N' drückt einen Zustand aus, wenn auch als eine Folge des vorangegangenen Geschehens; es folgt, dass **durch den Zustand** eines 'Umgefallenseins' kaum ein Schaden entstehen, wie dieser eben durch den zu diesem Zustand führenden Vorgang verursacht werden kann. Dasselbe gilt für das Tschechische. Die folgenden Belege aus dem TNK beweisen die Unsicherheit des Sprachbenutzers bei der Wahl einer der zur Verfügung stehenden attributiven Partizipialform:

*Dělníka zabil **padající** strom.*

(„Den Arbeiter tötete der **fallende/umfallende** Baum.“)

*Podobný osud potkal i sedmdesátiletého důchodce z Dolního Chlístova na Havlíčkovobrodsku. Toho usmrtil **spadlý** strom o průměru kmene pouhých dvacet centimetrů.*

(„ ... Diesen tötete ein **umgefallener** Baum ... “)

*Silný vítr doprovázený hustým deštěm převrhl reklamní tabuli těsně vedle bavičtého se hloučku lidí a jednomu autu pocuchal fasádu **spadnuvší** strom.*

(„und ein Auto beschädigte ein **umgefallener** Baum.)

Ähnlich verhält es sich z. B. mit den Partizipien *abrutschender* und *abgerutschter*: falls eine Folge nur durch die Bewegung eines *abrutschenden* Gegenstands entstehen kann, wird das präsentische PA I verwendet, falls im Gegenteil erst der durch das *Abrutschen* von etwas entstandene Zustand etwas verursachen kann, wird das PA II gebraucht:

(25) *Schwer verletzt wurde am Mittwoch ein 36jähriger aus Fließ bei einem Arbeitsunfall in Sellrain. Bei Brückensanierungsarbeiten geriet er unter eine 800 Kilo schwere, **abrutschende** Eisentraverse.* (Tiroler Tageszeitung, 15.4.1999)

(26) *"Umgefallene Bäume und **abgerutschte** Hänge machen die Begehung des Berges fast zu einem gefährlichen Unterfangen", schildert SP-Gemeinderat Willi Kolar die derzeitige Situation am Grazer Hausberg.* (Neue Kronen-Zeitung, 21.03.1998)

In einigen belegten Fällen scheint die normgerechte Systembezogenheit der Ausdruckswahl nicht befolgt zu werden. In folgenden Belegen würde man statt des AP I *auftauchende* eher das AP II *aufgetauchte* erwarten:

(27) *Wirtschaftsprüfer Dr. Werner Kammeinigen belegten Fällen scheint die, ehemaliger Schatzmeister des Förderkreises, war bis zuletzt immer wieder damit beschäftigt, das Projekt voranzutreiben, plötzlich **auftauchende** Probleme zu lösen.* (Mannheimer Morgen, 30.1.2004)

(28) *Mia Farrow zieht den Leser einerseits auf etwas betuliche, andererseits immer wieder überraschend direkte und ehrliche Weise in ihre Lebensgeschichte hinein – die Beziehung zu André Previn, die Geburt ihrer Zwillinge, **der** angesichts der Schreckensbilder aus Vietnam 1971 erstmals **auftauchende** Gedanke an die Adoption von Kriegswaisen.* (Oberösterreichische Nachrichten, 19.3.1997)

Ich bin jedoch der Auffassung, dass auch in diesen auf die Vergangenheit bezogenen Texten dem AP I *auftauchende* ein kommunikativer Sinn anhaften kann. Es ist zwar nicht üblich, jedoch vielleicht nicht ausgeschlossen, über die Zukunft in der Vergangenheit zu sprechen. Z. B. *Er war bis zuletzt immer wieder damit beschäftigt, das Projekt voranzutreiben, und falls Probleme plötzlich auftauchen werden, diese zu lösen.* Diese Veränderungen oder „Verschränkungen“ der Zeitperspektive können wahrscheinlich eher durch das AP, als durch die Verbform selbst durchgeführt werden.

Der Gebrauch des AP I *auftauchende* in beiden zitierten Belegen kann jedoch auch durch die imperfektive Bedeutung des nominalisierten Vorgangs motiviert werden. Bei der Übersetzung ins Tschechische können beide aspektuelle Formen des AP gebraucht werden: *náhle/poprvé se objevivší/objevující problémy; myšlenka.*

Falls keine Interpretation des AP I als Zukunftsbezug möglich erscheint, müssen wir mit der **imperfektiven Bedeutung** rechnen, auch wenn diese im gegebenen Zusammenhang nur mit einer gewissen Mühe denkbar ist:

(29) *Ein lakonisch inszenierter Autounfall, von dem nur Ursache und Nachwirkung – die **einschlafende** Fahrerin und ihr Erwachen im demolierten Wagen – zu sehen sind, steht am Anfang dieser Geschichte.* (Die Presse, 28.08.1999)

Im Tschechischen müsste das imperfektive AP (*usínající řidička*) gebraucht werden. Dagegen könnte das AP II in folgendem Beleg kaum durch das AP I ersetzt werden:

(30) *Manche Autoinsassen waren in den Staus bis zu sieben Stunden im Wagen gefangen. Als die Schlangen sich auflösten, mußten Polizisten einige **eingeschlafene** Fahrer wecken.* (Mannheimer Morgen, 9.12.1998)

Im folgenden Beleg muss es entweder um die imperfektive Bedeutung des AP I *aufflammende* gehen, so unüblich diese (wenigstens aus der Sicht des Tschechischen) erscheinen mag, oder aber um einen Fehler:

(31) *«Die Tatsache, dass das Feuer vom KVA-Personal schnell entdeckt und unverzüglich mit eigenen Mitteln bekämpft werden konnte, erleichterte die Arbeit der rund 50 Helfer der Stützpunkt-Feuerwehr», sagte KVA-Direktor Peter Schmid. Das im Bunker **aufflammende Feuer** konnte wegen der starken Rauchentwicklung nur mit Hilfe einer Wärmebildkamera lokalisiert werden.* (St. Galler Tagblatt, 7.7.2001)

Die imperfektive Bedeutung erscheint dagegen plausibel im folgenden Internetbeleg:

(32) *Das sich erneut entzündete und aufflammende Feuer wurde von der Feuerwehr Remseck gelöscht.*

(*Oheň, který se znovu vznítíl a **rozhořval**, uhasili ...*)

Ein AP II scheint dagegen im folgenden Beleg angebracht:

(33) *Nachdem das im Lancia aufgeflamnte Feuer gelöscht war, konnte auch der Oberösterreicher jubeln.¹²*

¹² Im Mannheimer Korpus wird jedoch das AP II *aufgeflamnte* fast ausschließlich in übertragener, metaphorischer Bedeutung, mit *Debatte*, *Diskussion* kollokiert, belegt.

4. Zu einigen Lösungen der Übersetzung des perfektiven Partizip I

Man muss es nicht verschweigen wollen, dass der Übersetzer sich in der Regel nicht viel über die aspektuelle Bedeutung des AP I kümmern wird. Dies mögen einige Belege aus dem INTERKORP (ein Projekt paralleler Korpora der FF UK) zeigen. Allerdings wird die perfektive Bedeutung vielleicht in den meisten Fällen bei der Übersetzung ins Tschechische (oder umgekehrt) beibehalten. Dabei wird jedoch das PAP in der Regel entweder durch die perfektive Verbform (18b.), oder aber durch eine strukturell nicht entsprechende AP-Form (19b., 20b., 21b.) oder auch durch eine andere Art der Nominalisierung (22b.) ersetzt.

- (34) a. [...] goß ihm schließlich eine unversehens aus einer bisher unsichtbaren Tür **auftauchende** Sekretärin Tee ein [...] (H. Böll)
 (34) b. [...] nalila mu sekretárka, která se neočekávaně **vynořila** ze dveří, dosud neviditelných, konečně čaj [...]
- (35) a. Goldbraun leuchtete das **aufschwappende** Wasser. (S. Lenz)
 (35) b. Zlatohnědě zasnítla **rozčěřená** voda.
- (36) a. Die sich auf ihren Hinterbeinen hoch **aufbäumende** Schimmelstute im Stadtwappen von Ostrau würde eher zu einem Ort passen [...] (O. Filip)
 (36) b. Bílá kobyłka **vzepjatá** na zadních, znak Ostravy, by se spíše hodil k místu [...]
- (37) a. Jak sál oheň z Harýkovy cigarety, **rozhořelé** světlo jim ozářilo obličej. (Škvorecký)
 (37) b. Als er seine Zigarette an die von Harýk hielt und anzog, beleuchtete die **aufflammende** Glut ihre Gesichter.
- (38) a. Drei von uns knickten ein und fielen hin, der Fahrer hob noch einmal das Gesicht, krümmte sich, wollte sich wohl auf einen der Stämme emporziehen, doch ein **neu aufspringendes Feuer** warf ihn zurück. (S. Lenz)
 (38) b. Tři z nás poklesli v kolenou a upadli, řidič ještě jednou zvedl tvář, zkroutil se, chtěl se patrně vytáhnout nahoru na jeden strom, ale nový **zášleh** ohně ho odhodil nazpět.

5. Ein Schlusswort

Die Ergebnisse der Korpusforschung, wiewohl diese nur einen partiellen Wert haben können, lassen doch die Voraussetzung gelten, dass die perfektive Bedeutung des AP I im Deutschen einen viel häufigeren kommunikativen Gebrauch findet als das perfektive präsentische attributive Partizip (*rozhořící se*) im Tschechischen. Dies ist ein anderer Beweis dafür, dass der fast absolut fehlende Gebrauch dieser attributiven Partizipien im Tschechischen in einem merkwürdigen Widerspruch steht zu dessen kommunikativer, wenn auch einer relativ seltener, Nützlichkeit. Diese Merkwürdigkeit des extrem seltenen Gebrauchs dieser Art attributiven Partizips im Tschechischen sticht um so mehr hervor, als die Form nicht nur nützlich, sondern auch problemlos zu bilden ist und es haftet ihr, außer der Unüblichkeit, kein stilistisches Merkmal an.

Literaturverzeichnis:

- BRESSON, Daniel/DALMAS, Martine (Hrsg.) (1994): *Partizip und Partizipialgruppen im Deutschen*. Tübingen.
- DROSDOWSKI, Günther (Hrsg.) (2005): *Duden. Die Grammatik*. Mannheim.
- HEIDOLPH, Karl Erich/FLÄMING, Walter/MOTSCH, Wolfgang (1981): *Grundzüge einer deutschen Grammatik*. Berlin.
- HELBIG, Gerhard/BUSCHA, Joachim (2001, Druck 2005): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. (18. Auflage) Leipzig u.a.
- MARILLIER, Jean-Francois (1994): Was sind Partizipien? Kritische Stellungnahme am Beispiel des sogenannten Partizip 2. In: BRESSON, Daniel/DALMAS, Martine (Hrsg.) (1994): *Partizip und Partizipialgruppen im Deutschen*. Tübingen.
- POVEJŠIL, Jaromír (1976): Vyjadřování vidu a způsobů slovesného děje v němčině a češtině. In: *Studies in modern philology/Studie z moderní filologie*. Praha, S. 91-112.
- POVEJŠIL, Jaromír (1987): Zur Opposition perfektiv – imperfektiv. In: *Explizite Beschreibung der Sprache und automatische Textbearbeitung*. XIV. Probleme und Perspektiven der Satz- und Textforschung. Praha, S. 27-30.
- RIECKE, Jörg (2000): Über die Darstellung der Aktionsarten in den Grammatiken des Deutschen. In: *Brünner Beiträge zu Germanistik und Nordistik*, R 5, Brno, S. 19-36.
- QUINTIN, Hervé (1994): Zur morphosyntaktischen und semantischen Einordnung von deutschen Partizipien und Partizipialsätzen. In: BRESSON, Daniel/DALMAS, Martine (Hrsg.) (1994): *Partizip und Partizipialgruppen im Deutschen*. Tübingen.
- ŠTÍCHA, František (2008): Uzuálnost, funkčnost a systémovost jako kritéria gramatičnosti: K jednomu typu morfoložické derivace (*udělatjíc – udělatjící*). *Slovo a slovesnost*, 69, Praha, S. 176-191.
- UHROVÁ, Eva/UHER, František (1977): Zur Interpretation der Aktionsarten im Deutschen und Tschechischen. In: *Brünner Beiträge zu Germanistik und Nordistik I*, Brno, S. 45-73.
- UHROVÁ, Eva/UHER, František (1984): Deutsche und Tschechische resultative Verbalpräfixe in der Theorie der Aspektualität. In: *Brünner Beiträge zu Germanistik und Nordistik IV*, Brno, S. 57-75.

Resumé

Atributivní participium přezentní a vid

V německých gramatikách i speciálních studiích se často uvádějí prefigovaná slovesa, jako *einschlafen*, *ausziehen* aj., jako příklad sloves dokonavých (perfektivních, telických). Na druhé straně atributivním přezentním participiím (Partizip I) z nich tvořeným (*einschlafende*, *ausziehende*) se přisuzuje vid pouze nedokonavý. Na základě korpusového výzkumu se v této studii dokazuje, že přezentní atributivní participia mají v německých textech i význam dokonavý, i když se tento význam uplatňuje poměrně zřídka.

Summary

Attributive Present Active Participles and Aspect

German grammars as well as specialized linguistic studies often present German prefixed verbs such as *einschlafen*, *ausziehen* as examples of perfective (telic) verbs. At the same time, the attributive present active participles (Partizip I) derived from these verbs (*einschlafende*, *ausziehende*) are treated as exclusively imperfective. On the basis of corpus research, which studies the use of these attributive participles in a variety of German texts, the present paper provides evidence that these participles can also have perfective meaning, albeit less commonly than an imperfective one.